

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 27 (1901)
Heft: 8

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Es wird beschlossen, einen unglücklich beschlossenen Beschluß nicht zu beschließen, worauf ziemliche Halb- und Ganzmissionäre ihre Schränke zufrieden doppelt schließen.

Ein Beschluß ist in St. Gallen
Abgemurrt und totgefallen.
Das ist brav, ihr guten, großen Räte,
Weil ihr thatet, was ich selber thäte!
Glücklich ist man um die Ecke
Mit der dummen Silberstrecke.
Fröhlich wandeln die Thalerzähler;
Geigen jubeln durch die Kapitaler.
Kömmt ein Neugesetz für Steuer,
Blasen wir in's alte Feuer.
Patriotisch wollen wir uns wehren
Und das reise Volk „Verwerfen!“ lehren.

Es fällt allgemein auf, daß jetzt an den meisten Universitäten so Viele Jura studieren.

Was uns noch mehr aufgefallen ist, ist aber, daß jetzt so Viele den Jura studieren — wir meinen den Berg, weil jetzt der Juradurchschnitt behufs einer Eisenbahn Mailand-Genf-Paris geplant ist.

Zeichen der Zeit.

„Bei Ihrer Portierfrau scheint es nicht ganz richtig im Kopf zu sein. Sie redet ja so wirres Zeug durcheinander.“

„Ja, in unserm Hause wechseln so oft die Mieter, daß die Frau sie nicht mehr auseinander kennt und die Katschgeschichten der früheren Mieter immer mit denen der jetzigen durcheinandermengt.“

St. Gallisches.

In einem sind sie eins, die Linke und die Rechte:
Schulmeister wollen sie nicht, sie wollen nur Schulknechte.

Ganz begreiflich.

Kinder lieben stets, was glänzend, bunter Steinchen farb'gen Sand;
Helle Blumen, stirnbezügend, pflücken sie mit rascher Hand.
Drum erkenn' auch in den Frauen nichts als reinen Kindersinn,
Wenn sie gern das Bunte schauen, Diamant, Smaragd, Rubin.

Zeitgemässe Variante.

Keine heimliche Liebe kann brennen so teuer,
Als dies Jahr ein mähtiges Kohlenfeuer . . .

ER in England.

Ein Weiser lächelt verbindlich zu Schmeichelleien — der Narr aber nimmt sie für bare Münze.

Die verleugnete Depeschen-Schuld.

„Also, O hm Edward will bald mal nach Berlin kommen — ob da JHM auch „seine Dispositionen nicht erlauben . . .“ ??“
„O — als Gläubiger ist ER sicher zu sprechen!“
„Ach so — weil Onkel Edward Zinsen bringt für seinen Pump.
Om — gegenüber O hm Paul war ER allerdings Schuldbner . . .“

Präsident: Grüßi, Herr Pfarrer! Triffst me Sie au i dem abglegene Nest usse? Was triibe Sie do?

Pfarrer: I ha Bürgerchulinspektion gmacht; i bi froh, daß i bald ume bi; das Geschäft git doch kolossal viel Arbet. Uebrigens, wie wit sin Sie dermit, Herr Kollega??

Präsident: Jä, lueget Sie, Herr Pfarrer: i mach i mine Schule prinzipiell feini Schuelbuech, damit i am Examen en unbefangenes Urtef ha.
Veritas.

Der Rückgang der Zolleinnahmen.

Der schweizerischen Regierung machen die Mindereinnahmen aus den Zöllen, welche stets zurückgehen, große Sorgen.

Das ist uns allerdings begreiflich. Es giebt doch noch soniele Dinge, auf welche man vergessen hat, einen Zoll zu legen, z. B. lyrische Gedichte, Schnupfen, Jodler, Gespenster, Liebesbriefe — mehr will uns allerdings im Augenblick nicht einfallen, aber es sollte uns wundern, wenn das Zolldepartement nicht noch einige Duzend Gegenstände findet, aus denen eine Einnahme zu erzielen wäre.

Gestörtes Berner „Stilleben“.

Vorsteher des statistischen Bureaus (bärenschlaftrunkenbrummig): „Dummes Verlangen dieser Zeitungskulis nach „Veröffentlichung“! Die Resultate unsrer statistischen Erhebungen ruhen doch viel wohler in unsern Archiven . . .“

Stenorsstimme aus der „Zürcher Post“ Unterwelt: „Wie Jhr!“

Englischer Stossfeuerzer.

Der „lange Tom“ der Buren kommt zwar nun nach England — aber die entseßlich eifern umschlingenden langen Arme der Buren sind immer noch in Afrika . . .

Reproduktion von Text oder Bildern nur unter genauer Quellenangabe gestattet.

Reithosen, solid und bequem,

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage Zürich.

Cravates, billigste bis feinste Genres in unerreichter Auswahl u. Seidenstoffe jeder Art. **Adolf Grieder & Cie., Zürich.**

Weber & Letsch, Zürich, Nachfolger von H. Hämig. Aeltestes Geschäft Zürich's.
Hauptgeschäft **Rathausplatz**, mit Filialen **Bahnhofplatz Café du Nord, Paradeplatz** unterm Hotel Baur en ville.
Spezialität in Havanna-, Holländer-, Bremer- und Hamburger-Cigarren. Cigarretten und Tabake. 4
Lager in feinen Flaschenweinen.

A.-G. der Ofenfabrik Sursee

Filialen in
Zürich, Bern, Luzern, Basel, Lausanne und Genf. 15

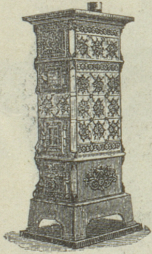
Grösste Ofenfabrik der Schweiz.

Heizöfen

nur eigener, bewährter Konstruktion.
Kochherde, Gasherde, Waschherde,
Waschröge, Glätteöfen.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896:
Goldene Medaille.

Garantie. Prospekte gratis.



Kräftigungsmittel.

Herr Dr. med. Pöschke, Stabsarzt a. D. in Grossenhain (Sachsen) schreibt: „Dr. Hommel's Haematogen habe ich in zahlreichen Fällen mit vorzüglichem Erfolge angewendet. Ausser bei kleinen Kindern wegen körperlicher Schwäche, sowie bei Erwachsenen nach schweren Krankheiten in der Rekonvaleszenz, habe ich insonderheit bei schon grösseren, hochgradig blutarmen Kindern von 6-14 Jahren, u. A. bei meinem eigenen 8 Jahre alten Töchterchen, Ihr vorzügliches Präparat voll schätzen gelernt. Gerade bei den zuletzt genannten Fällen war die Wirkung bereits nach 5-6 Tagen geradezu überraschend. Der Appetit hob sich in ungeahnter Weise, und Fleischmahrung, die vorher mit Widerwillen zurückgewiesen worden war, wurde nun gern und reichlich genommen.“

Herr Dr. med. Pust, Stabsarzt in Posen: „Dr. Hommel's Haematogen hatte bei meinem durch Keuchhusten arg heruntergekommenen Kinde einen geradezu verblüffenden Erfolg. Die Esslust nahm täglich mehr und mehr zu, das Fleisch wurde wieder fest und die Gesichtsfarbe eine blühende.“ Depots in allen Apotheken. 1-10

Nicolay & Co., Zürich.

Raucher „Friedenspfeife“ resp. „Friedensspitze“ D. R. P. 105.197
Keine Nikotin-Vergiftung. Keine Aroma-Schädigung. Aertzlich ausgezeichnet begutachtet und empfohlen. (Da4641) 35/13
Gutachten, Preislisten franko. Wieder-Verkäufer hohen Rabatt.
Chemisch-Laboratorium Landfried, Dresden 16.